



LEISTUNGSBERICHT 2018



Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge

Begrüssung des Stiftungsratspräsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren

Geschätzte Leserinnen und Leser

Es war zu erwarten, dass sich das Jahr 2018 nach dem zuweilen hektischen und von grossen Umwälzungen in der ganzen Stiftung geprägten Vorjahr wieder ruhiger und planbarer präsentieren würde. Dem war auch so, abgesehen ... (s.u.)

Die Arbeitsaufnahme der Geschäftsstelle und des Waffenplatzteams in den neuen Räumlichkeiten im Neugut, die Umbauten im Erdgeschoss des Betriebs Waffenplatz und in grösserem Umfang im Neugut bedingten eine grosse Flexibilität und umfassenden Einsatz aller Mitarbeitenden. Nach einem Jahr ‚in neuer Umgebung‘ dürfen wir befriedigt feststellen, dass sich die Neuerungen bewährt haben.

Für die umsichtige Gesamtleitung der Stiftung unter diesen neuen Vorzeichen durch Edgar Rutishauser, Geschäftsführer, der sich zusammen mit den beiden Betriebsleitenden Daniel Roth, Waffenplatz und Hape Ottlik, Arbeitsbetrieb und deren jeweiligen Teams voll und ganz für die Aufgaben der Stiftung nicht zuletzt zum Wohle unserer Gesellschaft einsetzten, danke ich allen Mitarbeitenden im Namen des Stiftungsrats ganz herzlich.

Der Stiftungsausschuss mit den beiden Mitgliedern Thomas Erb und Rita Bernoulli und dem Präsidenten traf sich mit dem Geschäftsführer zu fünf ordentlichen Sitzungen. Daneben arbeiteten diese Personen auch bilateral mit dem Geschäftsführer zusammen. Der Stiftungsrat traf sich zu zwei Sitzungen zur Beschlussfassung zu Rechnung und Budget.

Ausserordentlich viel Zeit und Arbeit für den Geschäftsführer und die Leiterin des Rechnungswesens brachten Fragen über Fragen der Kantonalen Finanzkontrolle, die sich um Defizitzahlungen und die Leistungsverträge, die nota bene seit Jahren auch immer vom zuständigen Mitglied des Regierungsrats unterschrieben worden waren, drehten. Noch ist in dieser Sache ein Ende nicht abzusehen.

Den neuen Leistungsvertrag mit dem Amt für Justizvollzug konnte die Stiftung trotz kleinerer Einbussen dank des anerkannt hohen Leistungsausweises der zsge erfolgreich abschliessen. Die Zusammenarbeit mit Vertragspartnern und Zuweisern gestaltete sich auch im vergangenen Jahr positiv.

Ein weiteres Projekt betraf die Diskussion um den Namen der Stiftung, der einerseits sehr lang und andererseits nicht unbedingt unterstützend für die Klienten ist, die sich um eine Wohnung oder eine Stelle bewerben. Dazu werden Sie im kommenden Jahr sicher mehr vernehmen.

Für alle Zuwendungen von privater Seite danken wir allen Spenderinnen und Spendern bestens. Sie ermöglichen der zsge die gezielte Unterstützung von Klienten.

Die zsge geht gut aufgestellt in die Zukunft. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass die zsge auch künftig ihren Stiftungszweck fachkundig und tatkräftig erfüllen wird.

Zürich, im Mai 2019

Peter Aisslinger
Präsident des Stiftungsrats

Jahresbericht Stiftung zsge

Glücklicherweise gestaltete sich das Berichtsjahr 2018 nicht mehr so turbulent wie das Vorjahr. Die Neuausrichtung des ehemaligen Wohnbetriebes zsge-Neugut und dessen Anbindung an das sozialpädagogisch begleitete Wohnangebot zsge-Waffenplatz verlief positiv. Der dazu erforderliche Umbau konnte fristgerecht abgeschlossen werden. Die Verlegung der Geschäftsstelle von der Militärstrasse 76 an die Neugutstrasse 8 war mit einigen Umstellungen verbunden, konnte aber schliesslich gut bewältigt werden. Man war schnell mit dem neuen Arbeitsumfeld vertraut, wusste sich in nützlicher Frist neu zu organisieren und fand sich rasch mit dem Team zsge-Waffenplatz, das denselben Bürotrakt in der Liegenschaft Neugut belegt, zurecht.

1. Stiftungsrat / Ausschuss

Stiftungsrat: Er hielt im Berichtszeitraum zwei Sitzungen ab. An der Sitzung vom 16. Mai 2018 wurde die Rechnung 2017 abgenommen und der Jahresbericht 2017 verabschiedet. Der Rat setzte sich mit dem Projekt Lerski auseinander. Er wurde über den Vertragsabschluss hinsichtlich der Geschäftsübertragung 'Lerski' von Gaby Schmuklersky an die zsge orientiert. Zudem nahm er Kenntnis vom Vertragsabschluss für das Ladenlokal Lerski an der Stauffacherstrasse 180 in Zürich.

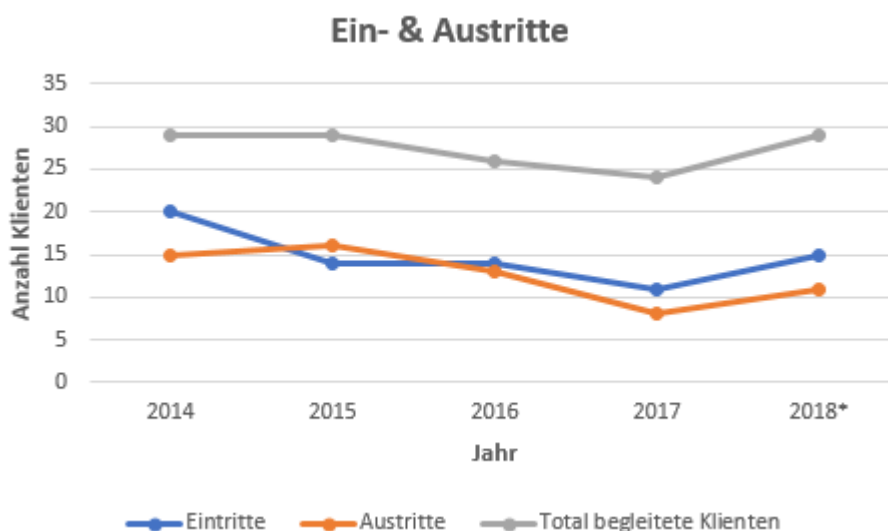
An der Sitzung vom 14. November 2018 genehmigte der Stiftungsrat das Budget 2019, das sich mit der Übernahme von Lerski als zusätzlichen Bereich des zsge-Arbeitsbetriebes und dem Wegfall der Sanktionsarbeitsplätze anders gestaltet. Er nahm Kenntnis von der Mandatsniederlegung des langjährigen Revisors Thomas Mäder und erteilte der Geschäftsführung den Auftrag zur Evaluation einer Nachfolgelösung. Er genehmigte den Wechsel der Bankbeziehung von PostFinance zur genossenschaftlich organisierten Bank Sparhafen. Zudem stimmte er dem Antrag des Ausschusses zu, dass sich die zsge um die Aufnahme als Genossenschafter bei der Bank Sparhafen bewirbt. Der Rat wurde darüber ins Bild gesetzt, dass die Finanzkontrolle des Kantons Zürich eine umfassende Prüfung der Geschäftsbeziehungen zwischen dem Amt für Justizvollzug (JuV) und der Stiftung zsge gestartet hat. Schliesslich bekannte sich der Stiftungsrat zur Weiterverfolgung des Projekts 'Branding', welches das Ziel verfolgt, die Stiftung in ihrem Auftritt auf die Zukunft auszurichten.

Ausschuss des Stiftungsrates: Der aus drei zeichnungsberechtigten Mitgliedern des Stiftungsrats bestehende Ausschuss behandelte zusammen mit dem Geschäftsführer im Berichtsjahr in fünf ordentlichen Sitzungen folgende Geschäfte: Abschluss Rahmen- und Leistungsvertrag mit dem JuV, Abschluss Leistungsvertrag mit den Sozialen Diensten der Stadt Zürich (SOD). Intensiver befasste sich der Ausschuss mit der Ausarbeitung des Übernahmevertrages Lerski und den vertraglichen Modalitäten der Übernahme der entsprechenden Geschäftslokalität. Er befasste sich mit dem Projekt 'Branding zsge' und nahm an einem betriebsinternen Workshop zu diesem Thema teil.

2. Bericht der Betriebe *(in Klammern jeweils Zahlen des Vorjahres)*

2.1 zsge-Waffenplatz

Im Verlauf 2018 traten 15 (11) Personen in das Wohnangebot Waffenplatz ein. Gesamthaft nutzten 29 (24) Personen unser sozialpädagogisch begleitetes Wohnangebot. Davon waren 4 (2) Frauen und 25 (22) Männer. Zwei Person nutzte unsere Nachsorge (Wohnexternat).



2018*: Erhöhung des Platzangebots um sechs auf 21 Plätze

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018*
Ø Aufenthaltsdauer (in Mte.)	7.8	7.5	8	14	12
Auslastung (in %)	88	90	90	94	82

Die Gründe für den Austritt der 11 (8) Personen, die 2018 das Wohnangebot Waffenplatz verliessen, waren folgenden: 2 Personen erhielten eine fristgerechte Kündigung. 4 Personen verliessen den Waffenplatz auf eigenen Wunsch und eine Person trat in das Wohnexternat über. Eine Person wurde ausgewiesen, da ihre Aufenthaltsbewilligung nicht mehr verlängert wurde. Sie musste die Schweiz verlassen. Bei drei Bewohnern musste aufgrund unkooperativen Verhaltens oder wegen massiven Verstosses gegen die Hausordnung die fristlose Kündigung ausgesprochen werden.

Nach der Zeit im Waffenplatz fanden 40% eine eigene Wohnung bzw. Wohngemeinschaft, 10% traten in eine andere betreute Einrichtung über. Die verbleibenden 50% fanden eine Anschlusslösung bei Freunden, Familienangehörigen oder in der Notschlafstelle.

Von den 11 Personen, welche austraten, waren 8 Personen beim Eintritt arbeitslos. 4 davon konnten in ein Beschäftigungsprogramm eingebunden werden, 2 fanden eine Anstellung im 1. Arbeitsmarkt und 2 Personen waren bei Austritt wieder arbeitslos. 3 Personen waren bereits bei Eintritt in einem Arbeitsintegrationsprogramm wobei nur eine davon beim Austritt nicht mehr an diesem Programm teilnehmen wollte.

69% der Bewohnerinnen und Bewohner, die 2018 im Wohnangebot Waffenplatz eintraten, kamen aus einer Vollzugsanstalt. 31% traten aus einer betreuten Einrichtung, aus der Notschlafstelle oder aus ihrer eigenen Wohnung im Waffenplatz ein.

Die Belegung sämtlicher 21 Wohnplätze betrug 82,5%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausgetretenen Personen betrug ca. 12 Monate. Total hatten 19 Personen (63%) ihren gesetzlichen Wohnsitz in der Stadt Zürich, 9 Personen (30%) kamen aus einer anderen Gemeinde des Kantons Zürich. Zwei Personen (7%) hatten zum Zeitpunkt des Aufenthaltes im Waffenplatz ihren gesetzlichen Wohnsitz ausserhalb des Kantons Zürich.

19 Personen waren Sozialhilfebezügler und 7 hatten Anspruch auf Ergänzungsleistung zur AHV/IV. Insgesamt nutzten 3 Personen unser Selbstzahler-Angebot.

Die Erweiterung des Wohnangebots Waffenplatz von 15 auf 21 Plätze im Jahr 2018 und die damit zusammenhängende Verlagerung der Büroräumlichkeiten vom Haus Waffenplatz ins Haus Neugut führte zu einigen betrieblichen und organisatorischen Umstellungen und erforderte von allen Beteiligten grosse Flexibilität. Die Neuorganisation gelang dem Team Waffenplatz sehr gut. Sowohl die Mitarbeitenden als auch die Klienten waren mit den neuen Betriebsabläufen schnell vertraut.

Das Team Waffenplatz wurde im Jahr 2018 durch einige sehr herausfordernde Begebenheiten mit Klienten gefordert. Dies führte mitunter dazu, dass sich die Stiftung vor der Schlichtungsbehörde in Mietsachen vertreten musste, um das Wohnverhältnis zwischen einer Klientin und Stiftung auf die Rechtmässigkeit hin prüfen zu lassen. Schliesslich endete dieses Wohnverhältnis in einer polizeilichen Ausweisung.

Die Duschzellen in der Liegenschaft Waffenplatzstrasse 45 zeigten erhebliche Alterserscheinungen. Die Zellen und entsprechenden Abdichtungen warten nicht mehr dicht, es drohte latenter Wasserschaden durch permanent in den Unterboden versickerndes Wasser. Auf drei Etagen mussten diese Duschzellen ersetzt werden.

2.2 zsge-Arbeitsbetrieb

Bussen-Informationen-Anlaufstelle (BIAS):

Im Berichtsjahr frequentierten insgesamt 2401 (2106) Personen die BIAS. Davon erhielten 879 (992) Personen Informationen und Beratung in Bezug auf ihre verfügbaren Bussen. Mit weiteren 1114 (948) Personen wurde eine Arbeitsvereinbarung abgeschlossen, damit die Strafverfügungen im zsge-Arbeitsbetrieb oder extern in Form von Gemeinnütziger Arbeit (GA) geleistet bzw. nach einer anderen bereits verbüsst Strafe vollzogen werden konnten.

Arbeitsbetrieb:

309 (346) Personen waren bei Gemeinnütziger Arbeit (GA) angemeldet, davon schlossen 160 (173) ihren Einsatz ab, bei 110 (173) Personen kam es zu einem vorzeitigen Abbruch resp. sie traten den Einsatz gar nie an. Es wurden dabei 26'610 (26'897) Stunden GA anstelle von kurzen Haftstrafen (bis 180 Tage) oder Geldstrafen geleistet. So konnten total 6'653 (6'724) Hafttage vermieden werden. 1057 (934) Personen waren bei Gemeinnütziger Arbeit für Bussen (BUGA) angemeldet, davon schlossen 841 (654) ihren Einsatz ab, bei 216 (280) Personen kam es zu einem vorzeitigen Abbruch. Es wurden dabei 13'176 (11'215) Stunden BUGA geleistet. Damit konnten 3'294 (2'803) Hafttage vermieden werden.

Sanktionsarbeitsplätze: Von Januar bis Ende August leisteten 7 (19) Personen im Rahmen einer sozialhilferechtlichen Sanktion insgesamt 833 (1'669) Stunden.

Struktur- und Förderarbeitsplätze: 33 (28) Personen leisteten im Angebot 'Struktur- und Förderarbeitsplätzen' 7'901 (6'768) Arbeitsstunden, die den einweisenden Sozialbehörden verrechnet werden konnten.

Ende 2017 orientierten uns die Sozialen Dienste der Stadt Zürich (SOD), dass sie zukünftig das Angebot Sanktionsarbeitsplätze im Arbeitsbetrieb nicht mehr in Anspruch nehmen und den laufenden Leitungsvertrag nicht mehr verlängern würden. Dieser Entscheid fiel in Zusammenhang mit der Neukonzeptionierung der SOD, die vorsieht, dass zukünftig bei der Auflage zur Beschäftigung von Sozialhilfeklienten primär auf Freiwilligkeit und nicht mehr auf Druck gesetzt würde. Per Ende Juli stellten die SOD die Zuweisung von 'Sanktionsklienten' ein.

Zudem wurden wir darüber orientiert, dass die SOD im Jahr 2019 ein städtisches Submissionsverfahren für den externen Bezug der Leistung 'Struktur- und Förderarbeitsplätze' starten würde, an dem der zsge-Arbeitsbetrieb teilnehmen könne. Im Verlauf 2018 wurde der Arbeitsbetrieb bereits aufgefordert, einen umfassenden Fragebogen hinsichtlich erbrachter Leistungen und Zusammenarbeit mit den SOD zu beantworten.

Einen Meilenstein für den Arbeitsbetrieb stellte die Übernahme der Geschäftseinheit 'Lerski' per 1. August 2018 dar. Die Integration dieses neuen 'Geschäftszweigs' mit Produktions- und Verkaufsräumlichkeiten ausserhalb der Mauern des Arbeitsbetriebes bedurfte einiger konzeptioneller und organisatorischer Vorbereitungsarbeiten. Für die Führung des Betriebes Leski musste eine qualifizierte Fachperson rekrutiert werden, die befähigt ist, nebst dem handwerklichen Geschick in der Herstellung von Handtaschen auch Klienten in dieser Arbeit agogisch anzuleiten. Diese Startphase verlief positiv. Doch mit Betreten von Lerski-Neuland ergaben sich auch unvorhergesehene Problemstellungen und Herausforderungen, die es laufend zu meistern galt. Aus organisatorischen und logistischen Überlegungen wurde entschieden, dass sowohl im Lerski-Shop an der Stauffacherstrasse 180 wie auch im Arbeitsbetrieb an der Kanonengasse 20 von Klienten Lerski-Produkte gefertigt werden. So konnte sichergestellt werden, dass die fachliche und agogische Anleitung der Klienten stets gewährleistet ist.

Zur Diversifikation der Arbeiten in der Recycling-Werkstatt des Arbeitsbetriebes wurde das Projekt 'Kleiderbügel' gestartet. Die Idee bestand darin, ausgediente Kleiderbügel vom Fachhandel zu sammeln und in unserem Recyclingbetrieb in ihre Bestandteile zu zerlegen und zu assortieren. Die Testphase verlief wenig zufriedenstellend. Man entschied sich, dieses Projekt abzubrechen.

Die Sanitäranlagen im Bereich recycling-Werkstatt im Erdgeschoss waren baufällig. Es musste der Boden und die WC-Schüsseln ersetzt, die Wände neu gestrichen und partiell mit Wandplatten neu verkleidet werden.

Marketing & Verkauf:

Die zsge vertreibt unter dem Label recyclingArt Produkte, die im Atelier4 des Arbeitsbetriebes von Hand gefertigt werden. Zudem wurden die Lerski-Produkte neu ins Sortiment aufgenommen. Für diese Produkte wurde jedoch eine eigene Homepage aufgeschaltet, da sie auch zukünftig unter ihrem eigenen Label 'Lerski' vertrieben werden.

RecyclingArt und ab August auch Lerski waren an verschiedenen Messen und Märkten vertreten; so auch zum dritten Mal am 'Wienachtsmarkt' auf dem Sechseläuenplatz in Zürich, wo zufriedenstellende Umsätze verzeichnet werden konnten.

3. Direkthilfe

Die Stiftung zsge bietet die Möglichkeit, auf schriftliches Gesuch hin Klienten eine finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. Diese finanzielle Hilfe erfolgt grundsätzlich subsidiär. Im Jahr 2018 leistete die zsge finanzielle Hilfe im Gesamtbetrag von CHF 6'454 (Vorjahr: CHF 10'574). Wie in den vergangenen Jahren betrafen die Anfragen hauptsächlich die Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen für Klienten während oder kurz vor Austritt aus dem Strafvollzug. Damit sollte ihre Chance erhöht werden, dass sie nach Verbüssen der Strafe dank ihrer Qualifizierung wieder schneller Tritt im Erwerbsleben finden. Die Anzahl an Anfragen war im Verlauf 2018 eher gering, wofür sich keine plausible Erklärung herbeiziehen lässt.

4. Spendenverdankung

Die zsge wurde im Jahr 2018 von Privatpersonen, diversen Kirchgemeinden und Stiftungen finanziell unterstützt. Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns sowohl finanziell wie auch ideell unterstützt haben. Wie in den vergangenen Jahren erfolgte der Spendenaufruf mittels unserer Zeitschrift 'report', die im Jahr 2018 nur einmal erschienen ist. Der Stiftungsrat hat sich entschieden, dass der report zukünftig nur noch einmal jährlich erscheint, dass hingegen beim Versand von Spendenbriefen am Rhythmus von zweimal pro Jahr festgehalten wird.

Im Jahr 2018 durfte die zweckgebundene Spende des Lotteriefonds des Kantons Zürich über CHF **320'000** für das Sanierungsvorhaben Neugut und den Umbau des Erdgeschosses Waffenplatz verbuchten. An dieser Stelle möchten wir dem Lotteriefonds und allen Personen, die zu dieser Entscheidung beigetragen haben, unseren herzlichen Dank aussprechen.

5. Revisionsstelle

Mit der Revision der Jahresrechnung 2018 wurde neu die Firma Ryser Treuhand AG, Zurlindenstrasse 134, 8036 Zürich beauftragt. Der Wechsel hin zu einer neuen Revisionsstelle wurde erforderlich, da der langjährige Revisor Thomas Mäder mit seinem Treuhandbüro «TCM Treuhand GmbH» sein Mandat im Verlauf 2018 niedergelegt hat. Da die Stiftung zsge über weniger als 250 FTE (Vollzeitstellen) verfügt, ist gemäss Revisionsrichtlinien lediglich eine eingeschränkte Revision erforderlich.

Herzlichen Dank

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt, die mit ihrem Engagement wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Stiftung das Jahr 2018 positiv zu meistern verstand und einen guten Jahresabschluss vorweisen kann.

Dank gebührt auch dem Stiftungsrat und insbesondere dem Ausschuss, der stets zum Wohl und im Interesse der Stiftung agiert hat und bestrebt war, die Stiftung nach aussen wirkungsvoll zu vertreten.

Der Dank gilt auch sämtlichen Arbeitspartnern für die konstruktive Zusammenarbeit und das Vertrauen, das sie der Stiftung entgegengebracht haben.

Zürich, Mai 2019

Edgar Rutishauser
Geschäftsführer zsge

Kurzportrait der Stiftung

1. Zweck der Stiftung

Artikel 2 der Stiftungsurkunde definiert den Zweck der Stiftung wie folgt:

«Die Stiftung hat zum Zweck, Personen, die in einem Strafverfahren stehen oder verurteilt wurden, durch Beratung und Führung, durch Gewähren von Obdach und finanziellen Zuwendungen sowie in anderer Weise beizustehen. Insbesondere will die Stiftung beitragen,

- dass die Familien von Strafgefangenen Rat und tätige Hilfe erhalten,
- dass nach der Entlassung der Gefangenen aus einer Anstalt deren Wiedereingliederung in die Gesellschaft gefördert wird und dass in der Öffentlichkeit eine aufgeschlossene Einstellung zu den Verurteilten Platz greift.

Sie kann im Übrigen geeignete Massnahmen zur Verhütung von Straffälligkeit fördern. Der Stiftungsrat kann den Stiftungszweck und die Mittel zu dessen Erreichung in einem Reglement näher umschreiben.»

2. Leitende Organe

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr zwölf Personen an. Seit Januar 2008 amtiert Peter Aisslinger als Präsident der Stiftung, sein Stellvertreter ist Thomas Erb.

Mitglieder des Ausschusses sind Thomas Erb als Vizepräsident und Rita Bernoulli. Die Justizdirektion des Kantons Zürich verzichtet weiterhin auf die Delegation einer Vertreterin resp. eines Vertreters in den Stiftungsrat der zsge, wie es in den Statuten vorgesehen ist.

Der aus den drei zeichnungsberechtigten Mitgliedern des Stiftungsrats bestehende Ausschuss beaufsichtigt und begleitet im Auftrag des Stiftungsrates den Geschäftsführer und die Geschäftsleitung.

3. Betriebe

zsge-Waffenplatz

Im Angebot zsge-Waffenplatz stehen sieben Dreizimmer-Wohnungen sowie Gemeinschaftsräume für 21 Personen zur Verfügung. Das Team bereitet die Bewohnerinnen und die Bewohner auf ein selbständiges Wohnen und regelmässiges Arbeiten vor. Während des Aufenthalts hilft es bei persönlichen Problemen, bei der Arbeits- und Wohnungssuche, beim Umgang mit Suchthematiken, bei der Verwaltung der persönlichen Finanzen und beim Verkehr mit den Ämtern.

zsge-Arbeitsbetrieb

Im Arbeitsbetrieb können Personen ihre Haft- oder Geldstrafen in Form von Gemeinnütziger Arbeit verbüssen. Zudem können zahlungsunfähige Personen ihre Bussen, die in Gemeinnützige Arbeit umgewandelt wurden, im Arbeitsbetrieb abarbeiten. Das Angebot ist vielfältig: die Busseninformations- und Anlaufstelle (BIAS) dient Personen zur Abklärung administrativer Belange im Zusammenhang mit ihren Bussen, in der Recycling-Werkstatt werden ausgediente Elektro- und Elektronikgeräte zerlegt und sortiert, im Atelier 4 werden aus Recycling-Materialien diverse Upcycling-Produkte für den Verkauf hergestellt und schliesslich produziert und verkauft unsere neue Geschäftseinheit 'Lerski' trendige Tragtaschen in verschiedenen Farbkombinationen.

4. Mitglieder der Organe

Mitglieder des Stiftungsrats

Peter Aisslinger, Zürich, Präsident, Vorsitzender des Ausschusses
Thomas Erb, Zürich, Vizepräsident, Mitglied des Ausschusses
Rita Bernoulli, Küsnacht, Mitglied des Ausschusses

Daniel Tewlin, Thalwil
Dr. theol. Zeno Cavigelli, Zürich
Rosmarie Quadranti, Volketswil
Rolf Stucker, Zürich
Martin Naef, Zürich
Esther Straub, Zürich
Claudia Müller, Volketswil
Milan Schmed, Dübendorf
Theo Eugster, Zürich

Patronat

Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, Zürich, alt Ständerat
Monika Weber, lic. phil., Zürich, alt Ständerätin

Geschäftsleitung

Edgar Rutishauser, Geschäftsführer
Daniel Roth, Betriebsleiter zsge-Waffenplatz, Stv. Geschäftsführer
Hape Ottlik, Betriebsleiter zsge-Arbeitsbetrieb

Anzahl Mitarbeitende

Die Stiftung zsge umfasst per Ende 2018 total 15,1 Vollzeitstellen mit 22 Mitarbeitenden.



Herausgegeben von der
Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge
zsgge
Neugutstrasse 8
8004 Zürich
Tel. 044 240 25 51
Fax 044 240 25 53
info@zsgge.ch
www.zsgge.ch
www.recyclingart.ch

SPENDENKONTO PC: CH43 0900 0000 8000 5566 3

zsgge – Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge, 8002 Zürich

Anmerkung:

Die detaillierten Erläuterungen zur Jahresrechnung (mit Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anlagenspiegel) können telefonisch (Tel. 044 240 25 51) oder per Email (info@zsgge.ch) bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Sie stehen auch auf der Website www.zsgge.ch zum Download bereit.

Die Stiftung verzichtet auf den Druck und Versand dieses Berichtes. Er kann jedoch auf unserer Homepage www.zsgge.ch abgerufen werden.